

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Führer in der Rhein-, Main und Neckargegend**

**Ravenstein, August**

**Darmstadt, [1846?]**

Darmstadt

[urn:nbn:de:bsz:31-334545](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-334545)

Egelsbach, Pfarrdorf, westlich von der Chaussee, nach der Eisenbahn zu gelegen.

Wixhausen, wie Egelsbach.

Arheilgen, ansehnliches Pfarrdorf. *Gasthof*: Zum Löwen.

**Darmstadt.** Der Bahnhof ist vor dem Rheinthore.

**Darmstadt**, Haupt- und Residenzstadt des Grossherzogthums Hessen, liegt in einer von den Vorhöhen des Odenwaldes, dem Rhein und Main begrenzten Ebene, und unter dem 49° 52' 24" nördlicher Breite, sowie dem 26° 19' 30" östlicher Länge. Darmstadt hatte im Dec. 1843 mit dem eine Viertelstunde davon gelegenen Dorfe *Bessungen* 28.445 Einwohner, von welchen ungefähr 25,300 Evangelische, 2530 Katholiken und 660 Israeliten seyn mochten. Der neuere Theil der Stadt (westlich vom Grossherzoglichen Residenzschlosse) hat lange breite Strassen mit schönen Häusern (die Rheinstrasse 3450, die Neckarstrasse 1970 Fuss lang, und jede der genannten beiden Strassen 100 Fuss breit) und geräumige Plätze; der ältere Theil der Stadt ist zum Theil eng und winklicht, hat aber doch auch seit einer Reihe von Jahren an Aussehen gewonnen. Vorstädte umgeben besonders die Stadt in nordöstlicher (Pankratiusvorstadt) und östlicher Richtung; mit dem Dorfe Bessungen ist sie durch zwei dorthinziehende Strassen verbunden. — Im 11. Jahrhundert zum Erstenmale das Dörfchen *Darmundestadt*, welches zur Cent Bessungen gehörte, genannt, kam Darmstadt späterhin in den Besitz der Grafen von Katzenelnbogen, wurde 1319 eine Villa und war Würzburgisches Lehen. Kaiser Ludwig, der Baier, bewilligte im Jahr 1330 dem Grafen Wilhelm I. von Katzenelnbogen für D. Stadt- und Festungsrechte, einen Wochen- und einen Jahrmarkt, und D. ward nun der gewöhnliche Sitz der Grafen. Im Jahr 1403 hielt der rheinländische Adel das 23. Turnier in D., was so betrübten Ausgang hatte. Im Jahr 1479, durch Aussterben der Katzenelnbogener Linie, an Hessen gekommen, verlor D. seine Eigenschaft als Residenz. Von Franz von Sickingen bela-

gert (1516) und durch den kaiserlichen General Grafen Beuern (Büren) 1546 mit List eingenommen, empfand es mehrfach die Drangsale des Krieges. Nach Philipps des Grossmüthigen Tod, 1567, an dessen jüngsten Sohn Georg I. gekommen, stiftete dieser die Hessen-Darmstädtische Linie und nahm D. zu seinem Wohnsitz. Der dreissigjährige und der Orleansche Krieg brachten der Stadt viele Nachtheile. Unter Ludwig V. war die sogenannte alte Vorstadt (jetzt grosse Arheilgerstrasse) entstanden, Ludwig VI. legte die Birngartenstrasse (jetzt Alexanderstrasse) an, und unter Landgraf Ernst Ludwig begannen mit der sogenannten neuen Vorstadt (jetzigem östlichsten Theil der Rheinstrasse) die Bauten des neuen Stadttheiles, welche besonders unter der Regierung seiner Nachfolger, der Grossherzoge Ludwig I. und Ludwig II. fortgesetzt wurden. — Von **öffentlichen Plätzen** ist zu nennen: 1) der *Louisenplatz*, in der Form eines Achteckes angelegt und von vielen schönen Gebäuden, worunter das Grossherzogliche Palais (Wohnung des regierenden Grossherzogs); das Kanzleigebäude, das Ständehaus und der Gashof zur Traube, umgeben. In der Mitte des Platzes befindet sich das *Ludewigs-Monument*, eine hohe Denksäule aus Sandstein mit dem aus Erz gegossenen colossalen Standbilde des Grossherzogs *Ludewigs I.* (geb. 1753, als Landgraf zur Regierung gelangt 1790, Grossherzog seit 1806, gest. 1830), und feierlich eingeweiht am 25. August 1844, nachdem am 14. Juni 1841 vom regierenden Grossherzoge Ludwig II. der Grundstein dazu gelegt worden war. Die Säule ruht auf einem Postamente, zu welchem drei breite Staffeln führen. Der Würfel desselben hat eine Breite von  $18\frac{1}{2}$  Quadrat-Fuss. Der Säulenschaft ist mit 20 Canellirungen versehen und nach oben parabolisch verjüngt. Der untere Durchmesser desselben ist 14, der obere 12 Fuss. Die Höhe der Statue beträgt 22 Fuss 8 Zoll, die ganze Höhe des Monuments vom Erdboden bis zum Scheitel der Bildsäule 156 Fuss. Die Statue wiegt 108 Centner, der einen Kugelabschnitt bildende Schlussstein, worauf sie ruht, 90 Centner. Den Plan des Monuments entwarf Moller, das Modell der Statue (Gesicht und Haltung sprechend ähnlich) Schwanthaler und in der Stiglmair'schen Erzgiesserei wurde sie ausgeführt.



Um das Postament der Säule unversehrt zu erhalten, führt ein unterirdisch angebrachter Zugang zu einer 3 Fuss breiten Wendeltreppe und diese im 7 Fuss weiten Innern der Säule auf 171 Stufen hinauf zu der von einem eisernen Geländer umfassten Plattform des Capitäls, an den Fuss der Bildsäule. Die Aussicht über die Stadt, nach dem Main, Rhein und den an ihren Ufern gelegenen Städten Mannheim, Worms, Oppenheim, Mainz, Frankfurt a. M. u. s. w., sowie dem Taunus, Spessart, Odenwald und der Bergstrasse, ist sehr anziehend. Der Aufseher des Monuments ist im nahe gelegenen Gasthause zum Darmstädter Hof zu erfragen. 2) Der *Marktplatz*, mit dem Rathhause und der einzigen vollendeten Seite des von Landgraf Ernst Ludwig (1717) unternommenen neuen Schlossbaues. 3) Der *Paradeplatz*, woran das Exercierhaus. (Vgl. unten.) 4) Der *Mathildenplatz* mit schönem Brunnen. 5) Der *Marienplatz* vor der Cavaliercaserne. 6) Der *Theaterplatz*, begrenzt vom Theater und Paradeplatz. 7) Der *Ballonplatz*, von dem früher darauf geübten Ballspiele so genannt. 8) Der *Ludwigsplatz*. 9) Der *Wilhelminenplatz*, vor der katholischen Kirche. — Von **öffentlichen Gebäuden** werden hier genannt: 1) Das *Grossh. Residenzschloss*, aus sehr ungleichartigen und zu verschiedenen Zeiten aufgeführten Theilen bestehend, welche ein zu Gartenanlagen benutzter, ausgemauerter Graben umgibt. Es befinden sich in demselben die Wohnungen des Erbgrössherzogs nebst Gemahlin (in einem Gebäude gegen Nordwest, einst auch die Wohnung des Grossherzogs Ludewigs I. und seiner Gemahlin) und der Prinzen Georg und Emil von Hessen (im sog. Glockenbau). Die *Schlosskirche* ist in einem der älteren Theile des Schlosses. Auf dem Glockenbau befindet sich das 1671 errichtete und aus 28 grösseren und kleineren Glocken bestehende *Glockenspiel*. In dem von Landgraf Ernst Ludwig unternommenen Neubau haben mannigfaltige wissenschaftliche und Kunstsammlungen ihre Stelle gefunden. (Vgl. unten.) 2) Das *Grossh. Palais* am Louisenplatze (Wohnung des Grossherzogs). 3) Das *Ständehaus* (vormals Palais des Landgrafen Christian von Hessen) an demselben; der Sitzungssaal der zweiten Kammer und dazu gehöriges Locale wurde

im J. 1837 und 1838 ganz neu erbaut. 4) Das *Grossh. Hoftheater*, erbaut 1818 und 1819, gegen 2000 Zuschauer fassend, ein Werk Mollers und eines der schönsten Theater in Deutschland. Der Fronton ruht auf 6 colossalen korinthischen Säulen. 5) die *Cavalleriecaserne* am Neckarthor, 1827 beendigt; (ihr Rücktheil ist nach der Eisenbahn hin (südlich vom Bahnhof) sichtbar. 6) Das *Exercierhaus* (jetzt *Zeughaus*) am Paradeplatz, wurde 1771 vom Baumeister Schuknecht innerhalb 9 Monaten erbaut, ist einschliesslich der beiden Vorsprünge 400 Fuss lang, 200 Fuss breit und 104 Fuss hoch, von welcher Höhe auf das eigentliche Gebäude 40 und auf das Dach 64 Fuss kommen, welches Missverhältniss aber durch zweckmässige architektonische Einrichtung ausgeglichen ist. Das Innere dieses grossen Raumes wird von keiner Säule getragen. 7) Die *Infanteriecaserne* am oberen Ende der Alexanderstrasse, 1829 und 1830 erbaut. 8) Das *Militär Lazareth* vorm Jägerthor, 1827 erbaut. 9) Der *neue Marstall*, unweit dem Mainthor, 500 Fuss lang, 1810 bis 1812 erbaut. 10) Das *Bürgerhospital* und *Armenhaus*, 1806, das *allgemeine Krankenhaus*, 1828 und 1829 erbaut, beide hinter dem neuen Marstall. 11) Das *alte und neue Collegienhaus*, jenes (erbaut 1777) nach dem Louisen-, das andere (erbaut 1827) nach dem Mathildenplatz [zu gelegen, bald durch einen Zwischenbau unter sich verbunden. 12) Die *evangelische Stadtkirche*, in ihrem Beginne wahrscheinlich in die erste Hälfte des 15ten Jahrhunderts fallend und nachher durch Anbäue vergrössert, zuletzt umfassend restaurirt von 1842 bis 1845. Im Chor befindet sich das alte fürstliche Begräbnissgewölbe und auf der südlichen Seite die neue Gruft. Der Thurm wurde 1529 erhöht und ist 200 Fuss hoch. 13) Die *katholische Kirche*, von 1822 bis 1827 erbaut, ist eine Rotunde nach Mollers Plan mit 28 korinthischen Säulen von 43 Fuss Höhe. Der lichte Durchmesser des Gebäudes beträgt 200, der Durchmesser der Kuppel 154 Fuss und ebensoviel die Höhe vom Fussboden bis an das einzige, 30 Fuss im Durchmesser habende Fenster im Mittelpunkte der Kuppel. 14) Die *evangelische Stadtcapelle* (ehemals *reformirte Kirche*) auf dem alten (nun nicht mehr benutzten) Kirchhofe vorm Bessunger Thor, 1737 erbaut.



15) das *Gymnasialgebäude*, von 1628 bis 1629 erbaut, seit mehreren Jahren den Stadtknabenschulen zum Gebrauch übergeben und in neuester Zeit durchgreifend restaurirt. 16) Das *Realschulgebäude*, vor dem Bessunger Thor, 1842 und 1843 erbaut, ein schönes und imposantes Gebäude. 17) Das *Waisenhaus*, ebenfalls vor'm Bessunger Thor, 1748 bis 1750 erbaut, seit 1832, nachdem die Waisen an Privaten in Accord gegeben sind, nicht mehr als solches, sondern als Gymnasialgebäude im Gebrauch. 18) Das *Rathhaus* am Marktplatz, 1580 gegründet und 1846 restaurirt; der grössere Saal desselben ist den Deutschkatholiken zum Gottesdienst überlassen. 19) Das *neue Arresthaus*, ein umfassendes Gebäude am östlichen Theile der Stadt, 1832 bis 1834 aufgeführt. 20) Die *Münze*, nächst dem Mainthor, von 1830 bis 1832 erbaut. — Während der **Handel** fast blos auf Detail-Verkauf beschränkt ist, hoben sich seit einer Reihe von Jahren **Fabriken** und **fabrikartige Anstalten** zu theilweise anschnlicher Höhe. Insbesondere sind darunter zu erwähnen: mehrere Maschinenfabriken; Bauerkeller's Präg-Anstalt in Relief- und andern Karten und Plänen (Jonghaus und Venator); mehrere Kupferdruckereien und mehrere chemische Schwefelholzfabriken mit umfassendem Absatze. Von **wissenschaftlichen** und **Kunst-sammlungen** werden hier erwähnt die im Grossh. Residenzschlosse aufgestellten Sammlungen: das *alte Museum* in 5 Sälen, die *Gemäldegalerie* in 9 Sälen, das *Antikencabinet* in 2 Sälen, das *Naturaliencabinet* in den neben den Sälen der Bildergalerie herlaufenden langen und wohlherhellten Gängen, und die *Hofbibliothek*. Das *alte Museum* begreift Waffen und Rüstungen; ägyptische, römische und germanische Alterthümer; Kunsterzeugnisse der mittleren, neueren und neuesten Zeit (darunter Bildnereien in Stein, Biscuit u. s. w., Schnitzwerke aus Holz, Elfenbein, Arbeiten aus Bernstein, in Email, in Silber, Gold und edlen Steinen, eine reiche Sammlung trefflicher Nachahmungen alter Bauwerke aus Korkholz, Glasmalereien, Gegenstände von Glas und Krystall, Gefässe aus den verschiedensten Stoffen, desgleichen Arbeiten, alte musicalische Instrumente); Sammlungen für Völkerkunde, (Kleidungsstücke, Götzenbilder); Münzen und Medaillen;

geschliffene Steine. Eine wesentliche Vermehrung seines Werthes erhielt das alte Museum auch dadurch, dass der Erbgrössherzog von Hessen seine Privatsammlungen, soweit es die Umstände möglich machten, in besonderen Schränken des Museums zu Jedermanns Ansicht aufstellen liess. Es finden sich darunter Gegenstände des Alterthums, eine Sammlung von Porzellangruppen und Figuren, einige Kunstwerke neuester Zeit, Glasgefässe, Münzen und Medaillen. (Vgl. „Die Sammlungen von Gegenständen des Alterthums, der Kunst, der Völkerkunde und von Waffen im Grossherzoglichen Museum in Darmstadt. Von Dr. Ph. A. F. Walther. Zweite Auflage. Darmstadt, 1844. Verlag der Hofbuchhandlung von G. Jonghaus.“) Die *Gemäldegallerie* enthält im Ganzen gegen 700 Bilder, wovon die Bilder der neueren deutschen Schule im ersten und zweiten Saale, die der altdutschen im dritten, die der niederländischen, besonders zahlreich und werthvoll vertretenen, im vierten, fünften und sechsten, die der französischen im siebenten, und die der italienischen Schule im achten und neunten Zimmer. (Vgl. „Das Grossh. Museum zu Darmstadt. Die Gemäldegallerie. Von Karl Seeger. Darmstadt, 1843. Verlag von Ernst Kern.“) Das *Antikencabinet* ist eine Sammlung von Gypsabgüssen antiker und neuerer Werke der Bildhauerkunst. (Vgl. „Der Antikensaal im Grossh. Museum in Darmstadt. Von Dr. Ph. A. F. Walther. Zweite unveränderte Auflage. Darmstadt, 1844. Verlag der Hofbuchhandlung von G. Jonghaus.“) Das *Naturaliencabinet* ist besonders sehr reich an seltenen Versteinerungen, schreitet aber auch in allen andern Zweigen der Naturkunde rüstig voran und erhielt, was seine entomologischen Sammlungen betrifft, durch die vom nunmehr verewigten Oberappellations- und Cassationsgerichtsath Hüpfaer geschenkte Käfersammlung eine werthvolle Vermehrung. Die vorgenannten Sammlungen sind dem unentgeltlichen Zutritte des Publicums jede Woche von Sonntag bis Freitag einschliesslich, Morgens von 11 bis 1 Uhr, mit Ausnahme der hohen Festtage und kalten Wintertage, geöffnet. Sodann findet im alten Museum die Einrichtung Statt, dass die Holzschnitte, Kupferstiche und Lithographien in einer Auswahl der besseren Blätter nach und nach aufgestellt werden



können, wobei ein Wechsel des Aufgestellten von ungefähr 2 zu 2 Monaten Statt findet. Die *Hofbibliothek*, welche ungefähr 200,000 Bände und darunter sehr werthvolle Werke, Incunabeln, Manuscripte u. s. w. zählt, und von der Wachler in seinem Handbuche der Literaturgeschichte sagt, dass sie „ungemein reich, gut gewählt, geordnet und verzeichnet“ sei, ist, mit Ausnahme des Sonntags, woran sie nicht, und des Samstags, wo sie blos Morgens offen ist, täglich Morgens von 9 bis 12 und Mittags von 2 bis 4 Uhr dem Publicum geöffnet. Die erwähnten Cataloge kann man ausser in den Buchhandlungen, auch bei dem die Stücke und Schirme in Empfang nehmenden Diener haben. Von **Privatgebäuden** verdient Erwähnung das *Haus der vereinigten Gesellschaft* nächst dem Rheinthore mit Concert- und Tanzsaal, 1818 erbaut, die *Freimaurerloge* in der Sandstrasse, in griechischem Style 1816 aufgeführt, und das *Kleinkinderschulhaus* vor dem Jägerthore, 1840 erbaut. Von **öffentlichen Gärten** ist immer dem Publicum offen stehend und der besuchteste und gelegenste mit schönen Parthien der *Schlossgarten* (sog. *Herrngarten*, *Bosquet*), 1675 angelegt und späterhin, als er theilweise dem neuen Theatergebäude hatte weichen müssen, nach andern Seiten hin erweitert und verschönert. In diesem Garten befindet sich das *Grab der Landgräfin Henriette Christine Caroline von Hessen-Darmstadt* (gest. 1774), welcher Friedrich der Grosse die auf ihrem Hügel befindliche Todtenurne aus carrarischem Marmor mit der Inschrift: *Femina sexu, ingenio vir* (von Geschlecht eine Frau, von Geist ein Mann) gesetzt hat. Sodann ist der vorm Jägerthor gelegene, mit schönen Parthien und Aussichtspuncten versehene *Garten des Erbgrossherzogs* am Mittwoch dem Publicum geöffnet. Der *Friedhof* (neuer Kirchhof) eine gute Viertelstunde vor der Stadt, seit 1828 im Gebrauch, ist von grossem Umfange und hat schöne Monumente. **Gasthäuser:** Zur Traube, Darmstädter Hof, Hessischer Hof, Prinz Karl, Krone, Löwe, Köhler's Gasthof (Hôtel Köhler), wilder Mann, Schwan, Prinz Emil.